

Son Goku meets SailorMoon

Von PrincessMelody

Kapitel 1: Bruchlandung

Versuche mal eine Geschichte zu schreiben, in der Son Goku und Sailormoon aufeinander treffen(mag beide Serien und da dachte ich wieso nicht?. Das Coverbild habe ich im Internet gefunden)

Kapitel: 1. Bruchlandung.

„Vielen Dank Whis, dass ich wieder mit Ihnen trainieren durfte“, sagte Son Goku, als er dabei war, sich von Whis dem Mentor von Meister Beerus dem Gott der Zerstörung zu verabschieden um zu seinen Freunden und Familie zurück zu gehen.

„Musst dich nicht bedanken. Ich frage mich nur, warum Vegeta nicht mitkommen wollte. Letztes Mal war er so besessen mit zu trainieren und heute sieht man ihn nicht“, erwiderte Whis.

„Ich habe ihn gefragt, aber er wollte heute lieber mit seinem eigenen Training weiter machen“, erklärte Son Goku.

„Wie dem auch sei. Was dich betrifft, sind wir mit dem Training noch lange nicht am Ende. Du weist, dass du manchmal etwas zu voreilig bist das hat man ja gesehen, als du gegen Freezer gekämpft hast, als dieser wiederbelebt wurde. Man muss damit rechnen, dass ein Gegner einen Plan B in der Hand hat, aber ich denke, dass wir das auch noch hinkriegen und jetzt sieh zu, dass du nach Hause kommst ich wette, dass die Anderen schon auf dich warten“, wandte sich Whis an den Saiyajin.

„Alles klar“, erwiderte Son Goku und fing an sich auf seine Momentale Teleportation zu konzentrieren, als Meister Beerus erschien:„Du mal wieder“, stellte das katzenartige Wesen gähnend fest, als es Son Goku erkannte und sich die Augen rieb.

Während sich Meister Beerus die Augen rieb und erneut Gähnte, flog aus seiner Hand ein Energieball der Son Goku mit voller Wucht traf und ihn so durch die Gegend wirbelte, dass der Saiyajin in die Weite des Weltalls landete.

„Wo ist er denn auf einmal hin?“, wunderte sich der Gott der Zerstörung auf einmal.

„Sie haben ihn versehentlich mit einem Energieball so getroffen, dass Son Goku es nicht gelungen ist rechtzeitig auszuweichen. Er wurde ins All geschleudert“, erklärte Whis.

„Oh und dabei dachte ich, dass er es sofort merken würde, wenn er angegriffen wird“, kam es nur von Beerus.

„Haben Sie das extra gemacht Meister Beerus?“, fragte Whis.

„Nein, aber ich hatte damit gerechnet, dass er ausweichen würde, aber anscheinend war er nicht schnell genug gewesen was heist, dass er noch viel mehr trainieren muss“, erwiderte Meister Beerus.

„Oh man es hätte nicht viel gefehlt und dieser Energieball hätte mich getötet, aber zum Glück konnte ich ihn noch abwehren, aber jetzt befinde ich mich dank Meister Beerus irgendwo im nirgendwo des Weltalls“, sagte Son Goku und sah sich um.

Plötzlich tauchte vor dem Kämpfer ein Meteoritenschwarm auf.

„Oh, oh“, stellte Son Goku fest und schaffte es dennoch auszuweichen, aber er übersah weitere Meteoriten.

„Ah scheiße“, sagte er und versuchte diesem auch auszuweichen, aber es gelang ihm nicht und so krachten die einzelnen Meteoritenstücke, nachdem zwei etwas größere Brocken zusammengekracht und explodiert sind, gegen den Schwarzhaarigen und als ob das nicht schon genug wäre, wurde der Schwarzhaarige auf einmal von einem gewaltigen Sog angezogen der durch die Explosion der Meteoriten zustande kam und immer stärker wurde.

Son Goku versuchte mit aller Kraft gegen den Sog anzukommen, aber es gelang ihm nicht und somit wurde der Saiyajin immer weiter durch' s All gewirbelt.

Während Son Goku von dem gewaltigen Sog, der durch den Meteoritenschwarm verursacht wurde, immer weiter ins All gewirbelt wurde, fand zur selben Zeit auf dem Mond ein anderes Schauspiel statt.

Das SailorTeam kämpfte dort gegen einen Überlebenden der Familie des schwarzen Mondes samt seiner Gefolgsleute.

Als der Mond erneut angegriffen wurde, bat Chibiusa das SailorTeam zukommen, da ihre Eltern König Endymion und König Serenity von dem Feind in Tiefschlaf versetzt wurden. Und das SailorTeam half natürlich sofort und reiste in die Zukunft wo sie sich wieder einmal gegen die Familie des schwarzen Mondes zur Wehr setzten mussten.

„Das sind einfach zu viele“, sagte SailorMars.

„Wir müssen weiter kämpfen und dafür Sorgen dass sie dem Mondreich keinen weiteren Schaden zufügen“, kam es von Sailormoon.

„Gebt auf Sailorkrieger“, wandte sich ein überlebendes Mitglied von der Familie des schwarzen Mondes an das SailorTeam.

„Niemals“, erwiderte das SailorTeam und griff erneut an als man plötzlich ein lautes Krachen vernahm.

„Was...war das?“, fragte sich Sailormoon.

„Da...da ist ein Krater“, stellte Merkur fest und deutete auf die besagte Stelle.

„Wir verschwinden für' s Erste“, sagte der Überlebende der Familie des schwarzen Mondes und war mit seinen Gefolgsleuten nicht mehr zusehen.

„Die wären wir erstmal los“, kam es erleichtert von Mars.

„Kommt sehen wir mal nach, was das ist“, hörten sie Sailormoon, die sich schon auf den Weg zum Krater machte.

„Sailormoon warte“, riefen ihre Kriegerinnen und folgten ihr schnell.

Die blondhaarige Kriegerin stand nun vor dem Krater und entdeckte eine am bodenliegende Person darin.

„Oh nein“, sagte sie und eilte auf die Person zu.

„Sailormoon nicht. Wer weiß, wer das ist“, versuchten die Anderen sie aufzuhalten.

„Ich glaube er ist verletzt“, erwiderte Sailormoon, als sie endlich bei der fremden Person angekommen war.

„Er?“; wunderten sich die Anderen.

„Ja es...es ist ein Mann. Kommt helft mir“, erwiderte Sailormoon und versuchte den Schwarzhaarigen umzudrehen, was ihr gelang, aber sie schaffte es nicht ihn hochzuheben.

„Was meint ihr?“, wandte sich Jupiter an die Anderen.

„Du kennst sie doch“, erwiderte Mars, seufzte kurz und eilte Sailormoon zur Hilfe.

Schließlich halfen auch noch Jupiter und Venus und dann gelang es den Vieren den fremden schwarzhaarigen Mann aus dem Krater nach oben zu tragen.

„Man oh man ist der schwer“, seufzte Venus.

„Ja vielleicht wiegt er soviel wie du Sailormoon“, schertzte Jupiter.

„Hört auf. Ich bin ein schönes und schlankes junges Mädchen verstanden“, verteidigte sich Sailormoon.

Dann waren die Vier oder besagt die Fünf bei den Anderen und legten den Schwarzhaarigen vor sich auf den Boden und betrachteten ihn.

„Wer ist das wohl?“, fragte Venus.

„Hm vielleicht ein Spion unsere Feinde“, erwiderte Jupiter.

„Ja und wartet nur auf den richtigen Moment uns anzugreifen“, sagte Mars.

„Nein das glaube ich nicht. Ich glaube nicht, dass er gefährlich ist. Er...er sieht friedlich aus“, fing Sailormoon an.

Die Anderen seufzten.

„Typisch du bist zu leicht gläubig, Sailormoon. Ich erinnere mich an die Sache mit den Starlights. Kaum einer kannte sie zu beginn und nur weil sie dir des Öfteren geholfen haben“, unterbrach Mars die Anführerin des SailorTeams.

„Was soll das denn jetzt?“, beschwerte sich Sailormoon und schon begann eine heftige Diskussion zwischen Sailormoon und Sailormars, während die anderen Kriegerinnen seufzend zusahen.

Während alle sich mit der Diskussion beschäftigten, merkte das SailorTeam nicht, wie der schwarzhaarige Fremde in diesem Moment die Augen öffnete.

„Oh man also beim nächsten Mal muss ich noch mehr aufpassen, wenn Meister Beerus verschlafen auftaucht. Dank ihm weiß ich nicht, wo ich grad bin“, sagte Son Goku leise und vernahm auf einmal fremde Stimme. „Nanu“, fügte der Saiyajin hinzu und als er wieder klarer sehen konnte, sah er vor sich Personen, die er zuvor noch nie gesehen hatte. „Wer sind die denn? Die haben ja komische Kleidung an. Ich glaube ich sollte mich besser bereit halten man weiß ja nie“, murmelte der Kämpfer und richtete sich langsam auf.

„Du hakst doch immer auf mich rum egal, was ich auch“, beschwerte sich Sailormoon, wurde aber sofort von Mars unterbrochen: „Ja weil du manchmal eben schwer von begriff bist und du gleich sofort denkst“, erwiderte Mars, als die beiden Streithähnen auf einmal von einer fremden Stimme unterbrochen wurden.

„Wer seid ihr?“, erklang es hinter ihnen.

Sofort drehte sich das SailorTeam um und sah, dass sich der schwarzhaarige Fremde aufgerichtet hat.

„Er ist aufgewacht“, sagte Mars.
„Haltet euch bereit“, erwiderte Jupiter.

Das SailorTeam machte sich für den Fall der Fälle kampfbereit. Denn sie wussten ja rein gar nichts über diesen fremden Schwarzhaarigen.